



Laut und leise

Wir bewundern jeden, der das Produktspektrum von Grado wirklich durchschaut und die Unterschiede zwischen diesen wunderbaren Tonabnehmern tatsächlich benennen kann. Einstweilen beschäftigen wir uns deshalb mit dem Sonata 3.

Was früher die „Reference“- und „Statement“-Serien ausgemacht hätte („Statement“ scheint es noch zu geben) wäre nun, so die bekannte und ehrwürdige Tonabnehmer-Manufaktur in Brooklyn, die „Timbre“-Serie. Wenn wir das richtig interpretiert haben. Garantie übernehmen wir dafür aber lieber nicht. Auf jeden Fall scheint es sich um eine Fünfer-Serie in Holzgehäusen steckender Abtaster zu handeln, freundlich betitelt mit „Into the Woods“, womit im Falle des vorliegenden Sonata 3, welches in Low- oder High-Output-Version geliefert wird, ein Mäntelchen aus hartem australischem „Jarrah“-Holz gemeint ist. Die

botanische Bezeichnung für den entsprechenden Baum lautet übrigens *Eucalyptus marginata* aus der Familie der Myrtaceae. Das hoch resistente Holz kommt im Schiffbau, im Musikinstrumentenbau sowie für Parkett,

zent härter als Eiche ist. Dennoch zieht man hier die Schraubchen mit Maß und Ziel an, im Mechaniker-Jargon also höchstens „zart fingerfest“, was in der Praxis völlig ausreichend ist. Und freuen uns dabei über

Blatt Papier mit den Daten und einer kleinen Einbauanleitung bei. Warum wir das extra erwähnen? Nun, einige Hersteller verlassen sich heute auf ihre Websites und sparen Bedienungsanleitungen deshalb komplett ein.

Der Sonata 3 ist, wie auch sein gut beleumundeter Vorgänger Sonata 2, ein Moving-Iron-Tonabnehmer, gerne auch als „Fixed Coil“ bezeichnet. Spulen und Magnete sind fixiert, die Abtastnadel bewegt ein winziges Stückchen Eisen, oder präziser, eine Leichtmagnetlegierung zwischen den Polschuhen des Spulenträgers, der im Feld eines leistungsfähigen Permanentmagneten angeordnet ist.

„Nicht ohne Grund eilt diesen überraschend günstigsten Grado-Wood-Systemen ein hervorragender Ruf voraus.“

Möbel und Fußböden zum Einsatz. Und da beim Sonata 3, das uns in seiner High-Output-Inkarnation geliefert wurde, auch die beiden Befestigungsgewinde unmittelbar in den Holzkörper geschnitten wurden, finden wir es gut, dass Jarrah 25 Pro-

den soliden Nadelschutz aus einem kleinen, aufgesteckten Holzplättchen, der im Gegensatz zu den oft windigen Schutzhäubchen der Konkurrenz auch nicht gleich abspringt. Darüber hinaus ist noch ein Lob fällig: Dem Tonabnehmer liegt ein



Der Nadelträger befindet sich hier weit hinten unter dem Gehäuse, was bei der Justage gute Beleuchtung und genaues Hinschauen erfordert. Bei der Auflagekraft sollte man am oberen Ende der vom Hersteller angegebenen Bandbreite zwischen 16 und 19 Millinewton ansetzen.

Der Vorteil liegt auf der Hand: sehr geringe bewegte Masse, Spule und Magnet können dagegen größer ausgelegt werden, sodass hohe Ausgangsspannungen machbar sind. Baut man die Spule (bei der Low-Output-Version) dennoch gewollt klein, also mit überschaubarer Windungszahl und damit geringer Induktivität, ist die (elektrische) Höhen-Resonanz nochmals geringer ausgeprägt, der Frequenzgang wird linearer. In puncto Ausgangsspannung sind solche Tonabnehmer perfekte Partner für MM-Eingänge und werden üblicherweise hochohmig, also zwischen zehn und 47 Kiloohm „abgeschlossen“.

Aufwendige Fertigung

Grado gibt an, dass ein Sonata 3 einen wesentlich aufwendigeren Fertigungsprozess durchläuft als üblich, dazu zählen eine neue Spulenwickeltechnik, und verbesserte Schirmung, außerdem gleichen sich die Spulen nun wie ein Ei dem anderen. Verbaut wird natürlich langkristallines, sauerstofffreies Kupfer.

Grados spezieller mehrteiliger Aluminium-Nadelträger konnte in seiner bewegten Masse reduziert werden, an der Spitze sitzt ein nach Grado-Vorstellungen geschliffener, nackter elliptischer Diamant. Dem Holzgehäuse verleiht eine thermische Behandlung die erwünschten Dämpfungseigenschaften.

Rein technisch betrachtet bringt das neue Sonata keine allzu hohe Nadelnachgiebigkeit mit, fühlt sich folglich in etwas schwereren Tonarmen wohler (wir verwendeten den Ortofon TA-210), knapp über 1,8 Gramm Auflagekraft stellen sich erstaunliche Abtastfähigkeit und noch erstaunlichere, extrem hohe und praktisch symmetrische Übersprechdämpfung ein. Der weit hinten unter dem Gehäuse angeordnete Nadelträger macht freilich die Justage nicht einfacher und auf die Farbkennzeichnung der Anschlüsse muss man verzichten, verzeihlich angesichts des gebotenen Klanges, bei dem praktisch alle Eigenschaften des zu Recht gelobten Vorgänger-

modells nochmals wie mit einem Brennglas verstärkt werden: Ein hohes Maß an eingängiger, authentischer musikalischer Schönheit wird nun von weit verbesserter Transparenz und filigraner Detaildarstellung ergänzt, wobei sich hier stupende Verzerrungs- und Artefaktfreiheit mit druckvollem und, ja, regelrecht wonnigem Klangcharakter fugenlos zu einem harmonischen Ganzen zusammensetzt.

Die subjektiv empfundene Strenge (nennen wir es Humorlosigkeit?), die nicht gerade wenige sezierend-analytische, meist teure MC-Abtaster auszeichnet, weicht hier einer bemerkenswert gut gelungenen Gratwanderung zwischen Charme und Präzision, die den Zuhörer sofort einnimmt. Und genau das ist es, was den Sonata 3 offenkundig ausmacht: Es ist sehr einfach, sich auf diesen Tonabnehmer einzulassen und noch einfacher, sich bis über beide Ohren in ihn zu verlieben. Deshalb: Kompliment.

Roland Kraft ■

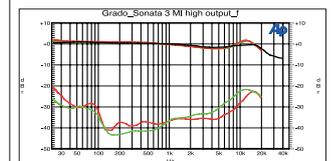
stereoplay Highlight

Grado Sonata 3

700 Euro

Vertrieb: High-Fidelity Studio
Telefon: 0821 37250
www.high-fidelity-studio.de

Messdiagramm



Frequenzgang & Übersprechen

Linear mit vernachlässigbarer Resonanzstelle, hohe, symmetrische Übersprechdämpfung

Messwerte

Ausgangsspannung L/R:	6,01/6,08 mV
Systemimpedanz	660 Ω
Tiefenabtastfähigkeit	100 μm
Hochtonverzerrung	0,08/0,23 %
Tiefenresonanz 13-g-Arm	7,9 Hz
Systemgewicht	9 g
Empfohlene Auflagekraft	1,8 g
Empfohlene Tonarmklasse	mittel/schwer

Bewertung

Fazit: Der ohnehin immer stark einnehmende, höchst musikalische Grado-Klang wird hier von einer willkommenen Portion Transparenz, Detailversessenheit und Verzerrungsfreiheit zu einem immer noch äußerst harmonischen Klang ergänzt. Da diese Evolution auch mit erstaunlich guten Messwerten einhergeht, verdient der immer noch in New York City gebaute Abtaster eine Empfehlung, die von Herzen kommt.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
9	7	7

stereoplay Testurteil

Klang	absolute Spitzenklasse	56

Gesamturteil	79 Punkte
Preis/Leistung	überragend